

# Machbarkeitsstudie Bayerisch-Böhmisches Kulturzentrum

in der

## Endbericht

FUTOUR

Umwelt-, Tourismus- und

Waltherstr. 29

80337 München

Tel.: 089 - 54 40 91-0

Fax: 089 - 54 40 91-19

E-Mail: [info@futour.com](mailto:info@futour.com)

Internet: [www.futour.com](http://www.futour.com)

Machbarkeitsstudie  
Bayerisch-Böhmisches Kulturzentrum  
in der Stadt Schönsee

IMPRESSUM

Auftraggeber      Stadt Schönsee  
Hauptstraße 25  
92539 Schönsee

Auftragnehmer    FUTOUR Umwelt-, Tourismus- und  
Regionalberatung GmbH & Co. KG  
Waltherstr. 29  
80337 München

Verfasser            Dipl. Betriebswirt Peter Zimmer  
                          Cand. Geogr. Ulrike Jarde  
                          Dipl.-Geogr. Perdita Trenkle

Schönsee/München, den 30. Oktober 2001

# Inhalt

1	Projektidee und Konzeption .....	6
2	Projektverlauf.....	9
3	Räumliche und strukturelle Voraussetzungen .....	11
3.1	Räumliche Abgrenzung .....	11
3.2	Strukturelle Voraussetzungen .....	12
3.3	Abschätzung der Nachfrage.....	17
4	Einschätzung der Projektkonzeption im Gesamfeld der grenzüberschreitenden Beziehungen .....	24
4.1	Bestehende grenzüberschreitende Initiativen .....	24
4.1.1	Bestehende Initiativen im österreich-tschechischen Raum.....	24
4.1.2	Initiative der Länder Bayern, Böhmen und Sachsen: EUREGIO Egrensis und EUREGIO Sumava .....	28
4.1.3	Initiativen der Gemeinden im bayerisch-böhmischen Raum.....	29
4.1.4	Bestehende Einrichtungen im deutsch-tschechischen Grenzraum	33
4.2	Weitere geplante grenzüberschreitende Einrichtungen im bayerisch-böhmischen Grenzraum.....	38
4.2.1	Touristik-Informations-Zentrum Nabburg .....	40
4.2.2	Begegnungszentrum Kloster Waldsassen .....	40
4.2.3	Begegnungszentrum Speinshart .....	41
4.2.4	Tschechisch-Deutsche Jugendbildungs- und Begegnungsstätte Coudenhove-Kalergi in Pobezovice .....	42
4.3	Resonanz kulturell engagierter Personen/ Gruppen.....	42
4.3.1	Workshops .....	42
4.3.2	Einzelgespräche .....	43
4.4	Fazit .....	44
5	Tschechische Seite .....	46
5.1	Schönsee – bisherige kulturelle Aktivitäten an der Grenze .....	47
5.2	Chance für Südwesten.....	48

5.3 Galerie Klatovy/ Schloss in Klenova .....	49
<b>6 Öffentliche Präsentation .....</b>	<b>51</b>
6.1 Name und Vermarktung .....	51
6.2 Internet-Plattform.....	52
6.3 Einbindung der kulturellen Träger.....	53

<b>7</b>	<b>Einschätzung des Raum- und Personalbedarfs.....</b>	<b>57</b>
7.1	Die Räumlichkeiten im ehemaligen Kommunbräuhaus.....	57
7.2	Aufzählung und kurze inhaltliche Beschreibung der denkbaren Nutzungen für das Bayerisch-Böhmische Kulturzentrum.....	57
7.3	Auswertung der Abfrage zu den Nutzungsvorstellungen des Bayerisch-Böhmischen Kulturzentrums.....	59
7.3.1	Ergebnisse: Nutzung der Räumlichkeiten .....	60
7.3.2	Ergebnisse: Servicenachfrage.....	61
7.4	Raumbedarf.....	62
7.5	Personalbedarf.....	64
<b>8</b>	<b>Finanzbedarf.....</b>	<b>67</b>
8.1	Gebäudeinvestitionskosten.....	67
8.2	Betriebsaufwand .....	68
8.2.1	Personalkosten.....	68
8.3	Laufende Kosten .....	71
8.4	Einnahmen .....	72
8.5	Gesamtaufwand .....	72
<b>9</b>	<b>Förderprogramme .....</b>	<b>74</b>
9.1	Förderung der baulichen Investitionen .....	74
9.1.1	EU-Förderung (INTERREG III und Ziel-2).....	74
9.1.2	Städtebauförderung .....	75
9.1.3	Denkmalschutz .....	76
9.1.4	Bayerischer Kulturfonds .....	76
9.1.5	Kommunale Mittel und Eigenmittel .....	76
9.1.6	Bewertung der Fördermöglichkeiten für die baulichen Investitionen 76	
9.2	Förderung des laufenden Betriebes .....	77
9.2.1	Bayerischer Kulturfonds .....	78
9.2.2	Deutsch-Tschechischer Zukunftsfonds .....	78
9.2.3	EU-Programme .....	80
9.2.4	Euregio .....	80
9.2.5	Sponsoring / Förderkreis.....	80
9.2.6	Bundesanstalt für Arbeit.....	83
9.2.7	Stiftungen (Bosch/Allianz) .....	83
9.2.8	Stiftungen / Privatisierungserträge .....	85

9.2.9 Zusammenfassung der Drittmittel für den laufenden Betrieb des Kulturzentrums .....	85
9.3 Bauträgerschaft .....	86
9.3.1 Bauträgerschaft in kommunaler Verantwortung .....	89
9.3.2 Bauträgerschaft einer Stiftung .....	92
9.3.3 Bauträgerschaft durch einen privaten Investor .....	93
9.4 Betriebsträgerschaft in kommunaler Verantwortung .....	94
9.5 Unterstützende Organisationen .....	96

10	Projektfördernde Überlegungen .....	98
10.1	Homepage bbkult.net.....	98
10.2	Tourist-Information Schönseer Land/Oberviechtacher Land .....	98
10.3	Multi-Media.....	99
10.4	Spitzenklöppeln .....	100
10.5	Initiativen an anderen Orten .....	101
11	Zusammenfassende Bewertung .....	102
12	Kurzfassung.....	106
12.1	Chronologie wichtiger Daten seit der ersten Projektidee im Jahr 1997.....	106
12.2	Projektidee und Konzeption.....	108
12.3	Machbarkeitsuntersuchung.....	109
12.4	Das Projekt im Blickpunkt der grenzüberschreitenden Beziehungen .....	111
12.5	Resonanz .....	112
12.6	Öffentliche Präsentation .....	113
12.7	Sanierungs-, Personal- und Betriebsaufwand sowie daraus abgeleiteter Finanzbedarf .....	115
12.8	Bauträgerschaft .....	117
12.9	Betriebsträgerschaft .....	119
12.10	Unterstützende Organe .....	119
12.11	Projektfördernde Begleitmaßnahmen .....	119
12.12	Denkbarer Fahrplan für die Realisierung.....	120
12.13	Fazit .....	122
13	Anhang.....	123



# 1 Projektidee und Konzeption

Die Projektidee und Konzeption für ein bayerisch-böhmisches Kulturzentrum entstand im Zusammenhang mit der Bewerbung der Stadt Schönsee 1997 um das Touristik-Informationen-Zentrum des Landkreises Schwandorf, das nun in der Stadt Nabburg entsteht. Der Kreistag Schwandorf hat im Zuge der Standortentscheidung für Nabburg auch die Unterstützung eines weiteren Projektes, das eines bayerisch-böhmischen Kulturzentrums in der Stadt Schönsee, beschlossen (Sitzung vom 10.11.1997).

Vom Ersten Bürgermeister Hans Eibauer wurde daraufhin im Januar 1998 für die Stadt Schönsee die Projektidee und Konzeption für das grenzüberschreitende Projekt Bayerisch-Böhmisches Kulturzentrum im ehemaligen Kommunbräuhaus der Stadt formuliert und der Öffentlichkeit vorgestellt.

Im Mittelpunkt des geplanten Bayerisch-Böhmischen Kulturzentrums steht das Ziel, die Menschen beiderseits der Grenze via Kultur stärker zusammenzuführen. Hierfür sollen im einzelnen mehrere grenzüberschreitende Ziele verfolgt werden:

- ↳ Die bayerisch-böhmische Nachbarschaft pflegen und weiterentwickeln. ✓
- ↳ Unwissenheit und Vorbehalte auf beiden Seiten der Grenze abbauen. ✓
- ↳ Die kulturelle Vielfalt der Region stimulieren und herausstellen. ✓
- ↳ Die Informationen über das kulturelle Leben vertiefen. ✓
- ↳ Das Image des Grenzraumes verbessern. ✓

Zum Erreichen dieser Ziele soll das Bayerisch-Böhmische Kulturzentrum folgende Funktionen übernehmen:

- ↪ Zweisprachige Informationsplattform für das kulturelle Leben und Angebot auf bayerischer und böhmischer Seite mit Schwerpunkt in den Bezirken Oberpfalz und Pilsen.
- ↪ Begegnungsort und Fortbildungsstätte kulturell interessierter Menschen im bayerisch-tschechischen Grenzraum.
- ↪ Koordinierungsstelle und Impulsgeber grenzüberschreitender kultureller Initiativen.
- ↪ Planung, Organisation und Durchführung kultureller Veranstaltungen im Haus und an anderen Orten.
- ↪ Marketing und Öffentlichkeitsarbeit für den bayerisch-böhmischen Nachbarschaftsgedanken und die kulturelle Zusammenarbeit.
- ↪ Sammlung, Aufarbeitung und Dokumentation von Zeitzeugnissen mit grenzübergreifendem Bezug.
- ↪ Einsatz modernster Medientechnik (mediale Erlebniswelt, Homepage etc.).

In einer Zeit, in der die physischen Grenzen immer durchlässiger werden, die Grenzen in den Köpfen der Menschen sich jedoch nicht im selben Maße auflösen, ist ein Vorhaben wie das Bayerisch-Böhmische Kulturzentrum von besonderer Bedeutung. Eine solche Begegnungsstätte kann die geschichtlichen und naturräumlichen Gemeinsamkeiten der Nachbarregionen betonen und zugleich das Verständnis und das Interesse für die Unterschiede in Wirtschaft, Kultur, Sprache und Mentalität fördern.

Die Grenze muss als Bereicherung und Chance begriffen werden. Dieser Auftrag ist auch im grenzüberschreitenden Entwicklungskonzept „Grenzraum-Mitte“ vom Bayerischen Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen in Zusammenarbeit mit dem Tschechischen Ministerium für Regionale Entwicklung 1997 formuliert. Hier heißt es, die einst peripher gelegenen Räume entlang des ehemaligen Eisernen Vorhangs sollten ihre neuen Rahmenbedingungen als historische Chance nutzen.

Neben dem Aspekt der Völkerverständigung stellt das Projekt aber an erster Stelle eine kulturelle Bereicherung für die Menschen beiderseits der Grenze dar. Bereits bestehende Initiativen und Institutionen aus der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit können und sollen in die Arbeit des Bayerisch-Böhmischen Kulturzentrums eingebunden und damit in ihrem Engagement gestärkt werden.

Auch als wirtschaftlicher Faktor der Region ist das geplante Kulturzentrum nicht zu unterschätzen. So ist das Schönseer Land wirtschaftlich stark von der Entwicklung des Tourismus beeinflusst. Ohne einen wirksamen Impuls von außen besteht die Gefahr, dass dieser wichtige Wirtschaftsfaktor langfristig an Bedeutung verliert.

*„Ich halte das Konzept und die Planung für dieses Kulturzentrum für ein sehr wichtiges Element, in Ostbayern ein weiteres grenzüberschreitendes Kompetenzzentrum im kulturellen Bereich aufzubauen. Gerade die beginnende Osterweiterung muß intensiv genutzt werden, in unserer Region alle Verbindungen und Verknüpfungen mit Beitrittsstaaten und darüber hinaus zu bündeln und für die weitere Entwicklung nutzbar zu machen. Dafür halte ich das Bayerisch-Böhmische Kulturzentrum für einen wichtigen und zukunftsweisenden Beitrag. Ich setze auch sehr stark darauf, dass sich durch diese Einrichtung ein reger Tagungs-tourismus nach*

## 2 Projektverlauf

In der Diskussion nach Veröffentlichung der Projektkonzeption im Jahre 1998 hat sich gezeigt, dass eine Realisierung nur Aussicht auf Erfolg haben kann, wenn die Chancen der Verwirklichung und der Sinn dieser Einrichtung von einem kompetenten und unabhängigen Büro untersucht, dargestellt und nachgewiesen wird. Deshalb hat die Stadt Schönsee angeregt, eine Machbarkeitsstudie in Auftrag zu geben. Der Auftrag für diese Studie erfolgte durch die Stadt Schönsee mit erheblicher Förderung des Landkreises Schwandorf und des Bezirkes Oberpfalz sowie einer Beteiligung durch die Euregio Egrensis. Die Auftragsvergabe erfolgte im Juli 2000 nach einem Ausschreibungsverfahren an die Firma FUTOUR.

Zur Einschätzung des Projektes im Gesamtfeld der grenzüberschreitenden Beziehungen wurden seit August 2000 im Zuge der Machbarkeitsstudie diverse Sekundäranalysen getätigt, Ortsbesichtigungen und Einzelgespräche geführt sowie eine deutsch-tschechische Ausstellung in Regensburg besucht. Die strukturellen Voraussetzungen sowie die potenzielle Nachfrage im Projektgebiet insgesamt wurde anhand von Konkurrenzvergleichen und Sekundäranalysen abgeschätzt.

Um eine erste Resonanz auf die Projektidee und mögliche Ausgestaltungsformen zu ermitteln, fand im September 2000 ein Workshop auf deutscher Seite in Schwandorf mit 25 Teilnehmern statt. Beim zweiten Workshop im November 2000 in Klatovy mit 12 Teilnehmern konnte das Feed-back auf tschechischer Seite erörtert werden.

Um eine Vorstellung über den konkreten Raum- und Nutzungsbedarf sowie den entsprechenden Finanzbedarf des Projektes zu bekommen, wurde ein Fragebogen an die Teilnehmer des Workshops in Schwandorf versandt und ausgewertet.

Die thematische Konzeption und die Nutzungsvarianten wurden zudem durch Bedarfsanalysen und weitere Expertengespräche ermittelt.

Im Zuge der Prüfung der Finanzierungsmöglichkeiten wurden mehrere Gespräche mit Vertretern privater und öffentlicher Organisationen sowie auf

politischer Seite (Mandatsträger) geführt. Zudem wurden die diversen öffentlichen und privaten Förderungs- und Zuschussmöglichkeiten recherchiert.

Ein erster Zwischenstand wurde dem Stadtrat Schönsee im Dezember 2000 vorgestellt.

Für die Erstellung der Homepage und die Datenvorbereitung als virtueller Einstieg in das Projekt sind Zuschüsse durch den Landkreis und den deutsch-tschechischen Zukunftsfonds sowie Bundesmittel im Rahmen von Strukturanpassungsmaßnahmen (SAM) bewilligt.

Besonders hervorzuheben ist zur Klärung der Finanzierung des Projektes die Veranstaltung eines Informations- und Diskussionsforums zur Machbarkeit des Bayerisch-Böhmischen Kulturzentrums am 20.2.2001 in Schönsee. Hier ergaben sich durch die zahlreich anwesenden politischen Mandatsträger auf Stadt-, Kreis-, Bezirks- und Landesebene sowie Vertretern Tschechiens sowie der engagierten Diskussion einige sehr wichtige Aspekte hinsichtlich Trägerschaft, Finanzierung und weiterem Vorgehen.

### 3 Räumliche und strukturelle Voraussetzungen

Im Interesse der Überschaubarkeit und der möglichen Ausschöpfung der Fördermöglichkeiten ist eine genaue räumliche Definition sowohl auf deutscher als auch auf tschechischer Seite angebracht.

Basis für eine erfolgreiche Realisierbarkeit des Projektes sind die entsprechenden räumlichen und strukturellen Voraussetzungen des Projektgebietes. Die Bewertung dessen erfolgt anhand der Analyse der wichtigsten Strukturdaten der Region sowie einer Imageanalyse des Landkreises Schwandorf, die 1998 von der Universität Regensburg erstellt wurde.

#### 3.1 Räumliche Abgrenzung

Die Stadt Schönsee als vorgesehener Standort liegt im östlichen Teil des Kreises Schwandorf im Regierungsbezirk Oberpfalz. Als Projektraum wäre zunächst eine Begrenzung auf bayerischer Seite auf die Oberpfalz sinnvoll. So kann in einem gewachsenen und überschaubaren Einzugsgebiet die Arbeit

*Karte des Projektgebietes*



begonnen werden. Grundsätzlich sollte mit dieser räumlichen Schwerpunktbildung aber in der weiteren Entwicklung des Projektes nicht eine zwanghafte Begrenzung stattfinden.

Schon in einem früheren Gutachten des Büros Reppel+Partner und der Projektkonzeption wird hervorgehoben, dass die Stadt Schönsee durch ihre grenznahe Lage genau in der Mitte der Bezirke Oberpfalz und Pilsen und der bayerisch-böhmischen Grenze (von Passau bis Hof) für ein solches grenzüberschreitendes Zentrum geradezu prädestiniert sei.

Wie auf deutscher Seite ist es auch auf tschechischer Seite zunächst sinnvoll, den Projektraum zu begrenzen. Als oberpfälzisches Pendant und spiegelbildliche Partnerregion kommt hier nach der Verwaltungsreform der neue Bezirk Pilsen in Frage. Die bisherigen Landkreise Domazlice, Klatovy, Pilsen Süd, Pilsen West, Rokycany, Tachov und die Stadt Pilsen beenden nach Angaben tschechischer Politiker bis 31.12.2002 ihre verwaltungsmäßige Funktion und gehen im jetzt schon gegründeten Bezirk Pilsen auf.

### 3.2 Strukturelle Voraussetzungen

Die ländlichen Regionen, insbesondere Süddeutschlands, befinden sich seit den achtziger Jahren in einem rapiden inneren Umbruch, der sich allerdings allmählich verlangsamt. Für den Entwicklungsgrad einer Region ist zunehmend weniger die Agglomerationsnähe zu städtischen Zentren von Bedeutung, so dass der traditionelle Stadt-Land-Gegensatz abnimmt. Stattdessen gewinnt das innerregionale Gefälle an Bedeutung, das sich durch kleinräumige Dynamisierungsprozesse gebildet hat.

Die mit dieser Entwicklung einhergehenden Veränderungen im ländlichen Raum können durch folgende Aspekte kurz beschrieben werden:

- die Veränderungen der ländlichen Arbeitswelt (Angestelltenkultur, Dienstleistungsberufe, neuer Mittelstand, neue Technologien) wecken neue Kulturbedürfnisse,
- kulturelles Angebot wird zu einem wichtigen Standortfaktor, das kulturelle Umfeld spielt bei der Wahl des Wohnortes eine wichtige Rolle,

- höhere Bildungsanforderungen, verbesserte und qualifiziertere Ausbildung erhöhen die kulturellen Ansprüche, lassen auch im ländlichen Raum die Freizeit- und Kulturgesellschaft entstehen,
- der Zuzug kulturell anders geprägter Bevölkerungsgruppen (Aussiedler, Asylanten) erfordert eine entsprechende Beheimatungs-Kultur, die sich von einer ausgrenzenden Traditions- und Heimat-Kultur verabschiedet,
- durch die zunehmende sozio-kulturelle Ausdifferenzierung in neue ländliche Sozial- und Interessensgruppen besteht steigender Bedarf an kultureller Kommunikation und Verständigung,
- der regionale Nahbereich wird über rummobile Lebensradien erschlossen und kulturell aneignbar<sup>1</sup>.

Eine 1998 von der Universität Regensburg durchgeführte Imageanalyse des Landkreises Schwandorf<sup>2</sup> untersucht sowohl Außen- als auch Innenbild des Landkreises. Das mangelhafte Arbeitsplatzangebot, die Parkplatzsituation sowie das Kultur- und Freizeitangebot wurden von den Bürgern insgesamt am meisten kritisiert.

Laut Imageanalyse sieht die Bevölkerung die Grenznähe des Kreises als großen Risikofaktor für die Zukunft. Dahinter stehen meist Befürchtungen des Arbeitsplatzverlustes durch die geringeren Produktionskosten jenseits der Grenze, aber auch die Unkenntnis des gegenüberliegenden Grenzraumes. Hier besteht also auf jeden Fall Bedarf, die Schwäche des kulturellen Angebots abzubauen und der Thematik Grenznähe mehr Aufmerksamkeit zu widmen.

Interessant ist auch, dass die von den Bürgern des Landkreises besuchten Veranstaltungen nur zu 37,2 % auch im Landkreis Schwandorf liegen. Hier scheint also noch eine erhebliche Differenz zwischen Kulturinteresse und tatsächlichem Angebot vorhanden zu sein.

---

<sup>1</sup> Herrenknecht, A. / Wohlfahrth (1994): Zukunft mit Kultur – Kultur mit Zukunft. In: Kultur- ein Entwicklungsfaktor für den ländlichen Raum.

<sup>2</sup> Universität Regensburg Lehrstuhl für Wirtschaftsgeographie (Hrsg.) (1998): Imageanalyse Landkreis Schwandorf.



Auch die Fremdanalyse ergab ein ähnliches Bild. Bei der Benotung verschiedener Themenbereiche stellte sich heraus, dass die meisten davon im Landkreis Schwandorf als mittelmäßig (Note 3) beurteilt wurden. Die beste Bewertung erreichte die soziale Infrastruktur mit der Note 2,7 und die schlechteste das Kulturangebot mit der Note 3,7. Die allgemeine Wichtigkeit dieser Themenbereiche wurde jedoch als wesentlich höher eingestuft, fast alle Werte lagen zwischen 1,4 und 2,9. Beim Vergleich der Wichtigkeit der Themenbereiche mit den Durchschnittsnoten wird deutlich, dass die einzelnen Bereiche stets wichtiger sind, als sie im Landkreis Schwandorf benotet worden sind. Die zwei Notenwerte könnte man auch als „Wunsch“ (allgemeine Wichtigkeit) und „Realität“ (Note im Landkreis Schwandorf) bezeichnen. Besonders verbesserungswürdig sind diesen Angaben zufolge das Arbeitsplatzangebot, die Lebensqualität und das Kulturangebot. Da hier die beiden Werte besonders stark differieren.

Die Stärkung des Grenzraumes mit öffentlichkeitsrelevanten Einrichtungen schafft die strukturellen Voraussetzungen,

- um die Sogwirkung wirtschaftsstärkerer und über bessere Infrastruktur verfügbarer zentraler Regionen abzufedern,
- um Selbstbewusstsein zu erzeugen,
- um wirtschaftliche Impulse zu verleihen,
- um die räumlichen Vorteile für grenzüberschreitende Initiativen auszunutzen.

Abgeleitet aus der Analyse des Selbst- und Fremdimages werden unter anderem folgende Handlungsansätze für den Bereich Freizeit/ Kultur/ Sport vorgeschlagen:

Themenbereich und Einzelaspekte	mögliche Handlungsansätze/ Maßnahmen innen- und/oder außenorientiert	Akteure
Negatives Eigenimage	- Imageverbesserung durch Steigerung des Angebotes	- Anbieter privater und öffentlicher Freizeit- und Kulturangebote - Medien
Neue Ideen bei der Konzeptionierung von Veranstaltungen/ Infrastrukturen	- brainstorming zur Entwicklung neuer Konzepte mit allen Beteiligten - Tradition auf mögliche Ansätze prüfen	- Anbieter privater und öffentlicher Freizeit- und Kulturangebote - Heimatpfleger
Nutzung vorhandener Infrastrukturen	- Querverbindung zum Tourismus nutzen - Vernetzung verschiedener Einzelangebote - Verbesserung der Ausnutzung von Räumlichkeiten durch bessere Abstimmung, z.B. zwischen Gastgewerbe und Veranstaltern (Erstellung einer zentralen Datenbank der Räumlichkeiten und Belegungsplan)	- Anbieter privater und öffentlicher Freizeit- und Kulturangebote - Gastgewerbe
„Miteinander statt Nebeneinander“	- regelmäßige Treffen aller Anbieter zum Erfahrungsaustausch und zur Abstimmung - Koordination der Angebote und Termine	- Anbieter Freizeit- und Kulturangebote
Verbesserung der Information über das Angebot	- diverse	- Anbieter privater und öffentlicher Freizeit- und Kulturangebote - Medien

Als Fazit ist der Studie zu entnehmen, dass der Landkreis noch erhebliche Defizite sowohl im Eigen- als auch in Fremdimage hat. Das kulturelle Angebot schneidet hier besonders schlecht ab. Rund 60% der kulturellen Veranstaltungen, die von Bewohnern des Kreises besucht werden, liegen außerhalb der Kreisgrenzen. Daraus Neben der Attraktivität größerer Städte wie Regensburg und München, lässt dies darauf schließen, dass ein Teil der Interessierten nur deshalb so weit fährt, weil kein entsprechendes kulturelles Angebot im Kreis geboten wird. So zielen auch die Maßnahmenvorschläge dieser Studie eindeutig auf die Verbesserung von Information und Koordination sowie die Attraktivitätssteigerung des Angebotes.

### 3.3 Abschätzung der Nachfrage

Für Freizeit und Erholung spielt der Motiv-Komplex „Neues sehen, erleben und kennen lernen“ bei den Konsumenten eine wichtige Rolle<sup>3</sup>. Dies beinhaltet das Erleben anderer, neuer Welten als der bekannten Welt des Zuhauses, abwechslungsreiche Eindrücke sowie das Erweitern des eigenen Horizontes durch Kultur und Bildung. Damit sind prinzipiell gute Voraussetzungen für das Bayerisch-Böhmische Kulturzentrum gegeben. Zudem hat auch eine Umfrage der Universität Regensburg ergeben, dass in der Region besonders im kulturellen Bereich Defizite gesehen werden (vgl. Kap. 3.2).

Bei der heutigen Fülle austauschbarer touristischer Angebote ist jedoch die Suche nach einem Alleinstellungsmerkmal (USP) von entscheidender Bedeutung für den langfristigen Erfolg. Mit dem Bayerisch-Böhmischen Kulturzentrum ist sicherlich ein solches Alleinstellungsmerkmal für die Region gefunden.

Die Nachfrageseite für das Angebot des Bayerisch-Böhmischen Kulturzentrums besteht im wesentlichen aus zwei Zielgruppen: Nachfrager nach kulturellen Veranstaltungen sowie Nachfrager nach den Informationsdiensten. In beiden Fällen sollen mit dem Kulturzentrum auch Menschen angesprochen werden, die sonst nicht in die Region kommen würden. Vor allem zu attraktiven Veranstaltungen und Ausstellungen können hierfür gezielt Meinungsmultiplikatoren (Journalisten, Lehrer etc.) eingeladen werden. So wird anschließend z.B. durch redaktionelle Beiträge – kostenfrei und glaubwürdig – für die Region geworben und damit der Imagegewinn gefördert.

Im folgenden wird die Nachfrage nach Veranstaltungen näher untersucht, da sie für den Umbau der Räumlichkeiten eine äußerst bedeutende Rolle spielt. Dass das vorgesehene Leistungsspektrum des Bayerisch-Böhmischen Kulturzentrums eine wichtige und einmalige Rolle im Bereich der Information und Koordination übernehmen kann, zeigt die Analyse der bisher

---

<sup>3</sup> F.U.R. Die Reiseanalyse 1998.

bestehenden bzw. geplanten grenzüberschreitenden kulturellen Beziehungen (Kap. 4).

Das Einzugsgebiet für das Bayerisch-Böhmische Kulturzentrum für die generelle Nachfrage nach kulturellen Veranstaltungen ist grundsätzlich nicht einfach abzuschätzen. Nachfolgende Abbildungen versuchen eine erste Einschätzung.

*Karte der Region um Schönsee mit Umkreisradien (25/50/75/100 km)*

(siehe Datei .../folien/karteUmkreis.doc)

In den unmittelbar angrenzenden Landkreisen Schwandorf, Cham, Neustadt/WN und der Stadt Weiden ergibt sich eine Zahl von 417.745 Einwohnern. Die Einwohnerzahlen der gesamten Oberpfalz zeigt nachfolgende Tabelle.

Oberpfalz	
Region	Einwohner
Landkreis Schwandorf	143.009
Landkreis Neustadt/WN	100.785
Landkreis Cham	130.951
Landkreis Amberg-Sulzbach	108.445
Stadt Weiden	43.000
Stadt Amberg	43.599
Stadt Regensburg	143.443
Landkreis Neumarkt	125.878
Landkreis Tirschenreuth	80.188
Landkreis Regensburg	174.837
GESAMT	1.094.135

Hinzu kommen auf tschechischer Seite aus dem Bezirk Pilsen über 550.000 Einwohner, aufgeteilt auf sechs Landkreise.

Bezirk Pilsen	
Landkreise/Stadt Pilsen	Einwohnerzahl
Domažlice	58.371
Klatovy	88.145
Pilsen Süd	67.670
Pilsen Stadt	167.534
Pilsen Nord	73.084
Rokycany	45.640
Tachov	51.426
GESAMT	551.870

Für das Einzugsgebiet von Freizeiteinrichtungen im ländlichen Bereich mit den Zielgruppen Einheimische und Touristen werden für Museen,

Ausstellungen, Galerien etc. in einem Gutachten der Freizeitunternehmensberatung Wenzel & Partner<sup>4</sup> folgende Werte genannt:

Herkunft der Besucher	aus dem Nahbereich (bis 50 km)	70%
	aus dem Mittelbereich (50–100 km)	20%
	aus dem Fernbereich (über 100 km)	10%

Aus einer anderen Analyse des BAT Freizeit-Forschungsinstituts<sup>5</sup> lassen sich die durchschnittlich akzeptierte Fahrzeit zu Freizeitzielen in Stunden entnehmen: Für Konzerte (Populärmusik) werden 1,2 Stunden, für Theater, Oper und Konzert eine Stunde und für ein Museum oder eine Kunstaussstellung 0,9 Stunden ohne weiteres in Kauf genommen.

In diesen relevanten Nah- und Mittelbereich fallen u.a. die Städte Weiden, Schwandorf, Cham und auf tschechischer Seite die Städte Klatovy, Domazlice, Tachov.

Erfahrungen der Dietersberger Scheune, einer privaten kulturellen Einrichtung in Schönsee, zeigen, dass bei kulturellen Veranstaltungen (Konzerte) relativ hohe Besucherzahlen (ca. 100–300) aus einem weiten Einzugsgebiet (bis 150 km) erreicht werden können.

Um eine gewisse Abschätzung der Nachfrage zu bekommen, wurden zum Vergleich die Zahlen der Bayerisch-Böhmischen Kultur- und Wirtschaftstage recherchiert, die seit zehn Jahren von der Stadt Weiden unter Federführung der Regionalbibliothek Weiden veranstaltet werden.

Glaskunstaussstellung, drei Wochen lang:  
insgesamt ~1000 Besucher,  
auf der Vernissage ~160

Grenzüberschreitende Computerausstellung, drei Wochen lang:  
insgesamt ~7.000 Besucher

---

<sup>4</sup> Freizeitunternehmensberatung Wenzel und Partner in: „World Tourist Center Oberhausen. Gutachten Plausibilitäts- und Wirkungsanalyse“, 1989.

<sup>5</sup> BAT Freizeit Forschungsinstitut: Tourismusanalyse, 1995.



Ausstellung des Wettbewerbs der Grundschulen (29 in Tschechien; 17 in Deutschland) in der Regionalbibliothek Weiden sowie nachfolgend in der Stadtbibliothek Pilsen:  
jeweils ~160 Besucher

Literarische Veranstaltungen an verschiedenen Orten (nicht nur in Weiden):  
~100 Besucher pro Veranstaltung

Musikveranstaltungen, je nach Räumlichkeiten:  
jeweils zwischen ~100 und 400 Besucher.

Die Besucher in Weiden (deutsche und tschechische) kommen aus einem ähnlichem Einzugsgebiet wie es auch für das Bayerisch-Böhmische Kulturzentrum anzunehmen ist. Vergleiche mit anderen kulturellen Einrichtungen (tschechisches Zentrum in München) bestätigen die Zahlen.

Die Besucherzahlen sind durchaus respektabel, allerdings muss vor einer eins zu eins Übertragung der Zahlen auf das Bayerisch-Böhmische Kulturzentrum in Schönsee gewarnt werden, da die Bayerisch-Böhmischen Kulturtage nur an drei Wochen im Jahr statt finden und daher einen gewissen Besonderheitswert genießen, der tendenziell höhere Besucherzahlen anlocken dürfte. Dies könnte aber mit dem zunehmendem Bekanntheitsgrad einer festen Einrichtung wie die des Kulturzentrums und dort abwechselnd stattfindenden attraktiven Konzerten oder Ausstellungen wieder aufgewogen werden.

Grundsätzlich ist also der Bedarf (von Seiten kultureller Träger sowie von Seiten der Bevölkerung) als gegeben zu betrachten, ob daraus aber auch tatsächlich Nachfrage wird, liegt an der Attraktivität des Angebots des Kulturzentrums.

Für die Besucherfrequenz sind prinzipiell wichtig:

- interessante räumliche Atmosphäre durch Architektur und historische Bausubstanz,
- professionelles Marketing,
- interessantes thematisches Angebot.



## 4 Einschätzung der Projektkonzeption im Gesamtfeld der grenzüberschreitenden Beziehungen

### 4.1 Bestehende grenzüberschreitende Initiativen

Für die Einschätzung der Relevanz und Möglichkeiten eines Bayerisch-Böhmischen Kulturzentrums ist es von erheblicher Bedeutung, die bisher bestehenden Initiativen zu kennen und abzuschätzen. Dadurch sollen Kooperationspotenziale ausgeschöpft und Mehrgleisigkeiten vermieden werden.

#### 4.1.1 Bestehende Initiativen im österreich-tschechischen Raum

Um einen umfassenden Überblick über die bestehenden grenzüberschreitenden Aktivitäten und Möglichkeiten, ganz im Sinne des Netzwerkgedankens zu erhalten, wurden auch die bestehenden Initiativen im Österreich-Tschechischen Grenzraum recherchiert.

##### Kultur- und Phare CBC<sup>6</sup>-Infozentren in Österreich

Einrichtung	Kulturvernetzung Waldviertel
Adresse	A-3830 Waidhofen/Thaya, Gymnasiumstrasse 2
Tel.:	+43-2842-51 223 11; 0664-13 29 664
Ansprechperson	Willi Lehner, Bernhard Schneider
Tätigkeitsgebiet	Vernetzung der kulturellen Einrichtungen im Waldviertel (Niederösterreich)
Ergänzungen	Es ist ein EU-Projekt in Ausarbeitung für ein Büro zur grenzüberschreitenden Vernetzung der Kulturinitiativen Südböhmen/Südmähren - Waldviertel.

<sup>6</sup> Phare CBC (Cross-Border-Centers) sind Infozentren, die mit Geldern aus dem EU-Programm Phare (für Beitrittsländer) entstanden sind.

Einrichtung	Kulturvernetzung Weinviertel
Adresse	A-2130 Mistelbach, Franz-Josef Strasse 17
Tel.:	+43-2753-20250; 0664-13 29 444
Ansprechperson	Josef Schick
Tätigkeitsgebiet	Vernetzung der kulturellen Einrichtungen im Weinviertel (Niederösterreich).
Ergänzungen	Denken ebenso an die intensivere grenzüberschreitende Vernetzung der Kulturinitiativen Südmähren – Weinviertel, sind aber noch nicht so konkret wie im Waldviertel.

Einrichtung	Impulszentrum Drosendorf („Grenzbewältigungszentrum“)
Adresse	
Tel.:	+43-2915-2931
Ansprechperson	Willi Erasmus
Tätigkeitsgebiet	Impulse zur Regionalentwicklung (auch grenzüberschreitend) auf dem Gebiet Wirtschaft und Kultur
Ergänzungen	Geben eine zweisprachige Zeitung heraus, besonderer Schwerpunkt im Bereich Kino (CZ-A Kinofestival).

Einrichtung	Bruckmühle – Inforelais
Adresse	Prägarten im Mühlviertel
Tel.:	+43-7236-24 54 54 (0676-602 74 68)
Ansprechperson	Mag. Silvia Amann, (Leo Saftitsch)
Tätigkeitsgebiet	Inforelais Mühlviertel (-EU, -Südböhmen)
Ergänzungen	Erst seit Sommer 2000 aktiv, ca. 80 Mio. ATS in die Renovierung einer alten Mühle investiert. In erster Linie für Kulturvernetzung im Mühlviertel aktiv, zunehmend auch grenzüberschreitende Vernetzung der Kulturinitiativen (angestrebt), Regionalentwicklung intern noch nicht sehr aktiv wahrgenommen. Im Konzept grenzüberschreitende Kooperationen festgehalten, konkrete Aktivitäten gibt es aber noch nicht.

Einrichtung	KUPF (Kulturplattform Oberösterreich)
Adresse	Hofgasse 12/1, 4020 Linz
Tel.:	+43-732-79 42 88; <a href="http://www.servus.at/kupf">www.servus.at/kupf</a>
Ansprechperson	Udo Danielczyk
Tätigkeitsgebiet	Vernetzen der verschiedenen Kulturinitiativen in Oberösterreich; machen Lobbying für Kultur und Kleinkunst; Unterstützung bei Förderungen und für Kulturinitiativen relevanten Informationen.
Ergänzungen	Homepage: „Rund um die Schwerpunkte EU-Kultur- und

	<p>Regionalpolitik, Neue Medien und Frauen-Kultur hat die KUPF immer wieder durch Veranstaltungen (EU – Kulturregion OÖ, Frauen.kultur.woche, Medienkonferenz Linz 1999), Projekte (Cultural Exchange etc.) und Publikationen (Lieda etc.) Akzente gesetzt.“</p> <p>De facto sind sie eher nur für innerregionale Themen ansprechbar, externe Kooperationen werden zwar als wichtig erachtet, kommen aber bei konkreter Arbeit (weil nicht Kernbereich) in der Regel nicht zum Tragen.</p>
--	--

Darüber hinaus sind auch die EUREGIOS auf dem Gebiet aktiv (EUREGIO Weinviertel-Südböhmen-Slowakei; EUREGIO Mühlviertel-Sumava-Bayerischer Wald).

Regionalmanagement bietet Vernetzung auf wirtschaftlicher Ebene. So ist im Regionalmanagement Mühlviertel seit August Herr Dr. Honauer für die OÖ-Böhmische Wirtschaftsvernetzung zuständig.

Grundsätzlich lässt sich sagen, dass besonders auf österreichischer Seite vergleichbares grenzüberschreitendes Planen bereits sehr konkret diskutiert wird und dass hier auch Interesse an einer transnationalen Zusammenarbeit mit der Oberpfalz bestünde.

#### Kultur- und Phare CBC-Infozentren in der Tschechischen Republik

Es gibt, wie in Deutschland und Österreich, auch in Tschechien die EURO Infozentren der EU-Kommission, die allgemeine Informationen zu EU relevanten Themen bereit halten.

Zudem bestehen einige Kulturinitiativen, die aber in der Regel keine beständigen Organisationen und Büroinfrastruktur im größeren Stil haben.

Das Regionalmanagement in Ceske Budejovice, Jhilava und Brno sind gute Ansprechpartner.

Es ist festzustellen, dass auf tschechischer Seite noch nicht der Grad an organisierten, festen Strukturen und daher Vernetzungsmöglichkeiten gegeben ist wie in Deutschland und Österreich. Es handelt sich bei den Initiativen auf kulturellem Gebiet eher um einzelne Kristallisationspunkte. Dies gilt auch für die Region des Bezirks Pilsen. Gerade daraus ergibt sich aber der besondere Bedarf an einer koordinierenden und informierenden Stelle. In diesem Bereich engagiert sich besonders die kommunale Vereinigung „Chance für Südwesten“ (Mitglieder sind ca. 150 Kommunen).



#### 4.1.2 Initiative der Länder Bayern, Böhmen und Sachsen: EUREGIO Egrensis und EUREGIO Sumava

Die Bezirke Oberpfalz und Pilsen haben Mitglieder (Landkreise und Gemeinden) in beiden EUREGIOS. Aufgrund dieser Überschneidung ist die enge Zusammenarbeit mit der EUREGIO Egrensis und der EUREGIO Sumava zu pflegen.

Ziele und Aufgaben der EUREGIOS:

- Zusammenarbeit mit öffentlichen und privaten Partnern zur grenzüberschreitenden Regional- und Kommunalentwicklung in unterschiedlichen Strukturbereichen.
- Grenzüberschreitendes Projektmanagement, d.h. Konzeption und Umsetzung von konkreten deutsch-tschechischen Maßnahmen und Projekten.
- Informationen zu EU-Fördermöglichkeiten sowie Vermittlung von Kontakten und Ansprechpartnern.
- Regionalpolitisches Engagement, vor allem in Fragen der EU-Osterweiterung.
- Regionalmarketing und Öffentlichkeitsarbeit.
- Stärkung der Wettbewerbs- und Konkurrenzfähigkeit des Vierländerecks Bayern-Sachsen/Thüringen-Böhmen.
- Interessensvertretung der Grenzregion in regionalen und europäischen Netzwerken.

Die EUREGIO Egrensis hat nach ihrer Satzung den Zweck, zu Verständigung und Toleranz beizutragen sowie umfassend, friedlich und partnerschaftlich über die Grenzen zwischen dem Freistaat Bayern, den Freistaaten Sachsen und Thüringen sowie der Tschechischen Republik hinweg zusammenzuwirken. Die EUREGIO Egrensis koordiniert und fördert im Geiste guter Nachbarschaft und Freundschaft die grenzüberschreitende Zusammenarbeit und Entwicklung.

Die EUREGIO Egrensis Arbeitsgemeinschaft Bayern befürwortet das Projekt und wird eine Antragsstellung des Projektes bei EU-Programmen unterstützen. Eine Kooperation des geplanten Bayerisch-Böhmischen Kulturzentrums wäre denkbar hinsichtlich des Informationsaustausches zu deutsch-tschechischen Fragestellungen.

Das Gleiche gilt für die EUREGIO Sumava, die den südlichen Teil der Bezirke (Landkreis Cham, Domazlice, Klatovy) als Mitglieder hat.

#### 4.1.3 Initiativen der Gemeinden im bayerisch-böhmischen Raum

Laut einer aktuellen Studie<sup>7</sup> zur grenzüberschreitenden lokalen Zusammenarbeit (GZA) im bayerisch-böhmischen Raum herrscht eine rege grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen bayerischen und böhmischen Grenzgemeinden (nicht nur bei offiziellen Städtepartnerschaften).

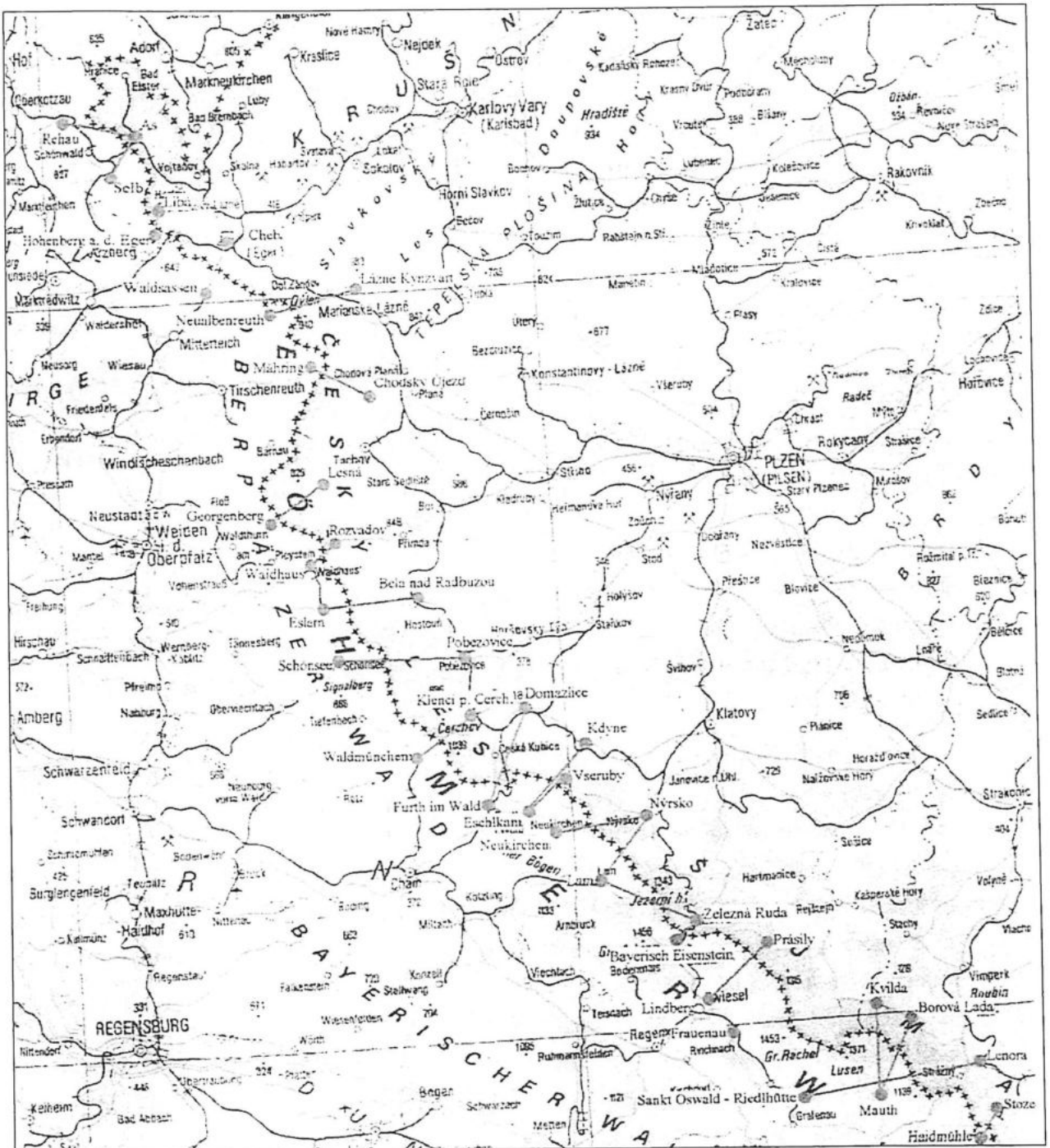
Die Initiativen für die Gründung von bayerisch-böhmischen Partnerschaften gehen hauptsächlich auf das Jahr 1990 zurück. Die Kommunen beiderseits der Grenze waren dabei jeweils die Initiatoren und Motoren.

---

<sup>7</sup> Zenk, Michaela: Grenzüberschreitende Zusammenarbeit im bayerischen Grenzraum zur Tschechischen Republik. Arbeitsmaterialien zur Raumordnung und Raumplanung; Universität Bayreuth; Heft 196: Bayreuth 2000



Karte: lokale grenzüberschreitende Kooperationsbeziehungen im bayerisch-tschechischen Grenzraum



Quelle: Zenk, Michaela (2000): Grenzüberschreitende Zusammenarbeit im bayerischen Grenzraum zur Tschechischen Republik

In der lokalen GZA spielen bisher nur ausgewählte Bereiche und Themen eine Rolle. Im besonderen werden konfliktarme und leicht finanzierbare Bereiche in die Zusammenarbeit einbezogen. Grenzüberschreitende Projekte und Aktivitäten konzentrieren sich auf den Tourismus-, Kultur- und Umweltsektor. Dabei handelt es sich eher um einfache Projekte, für die eine Finanzierung leicht über die EU-Förderprogramme (INTERREG, PHARE etc.) zu erreichen ist.

Die Schaffung von Vertrauen und Begegnungen zwischen den Akteuren und Bürgern der Gemeinden stellt ein wichtiges Motiv für das Engagement dar. Dies ist v.a. auf die historische Entwicklung im bayerisch-böhmischen Grenzraum zurück-zuführen. Die Zeit des „Eisernen Vorhangs“ hat zu einer deutlichen Entfremdung zwischen den Nachbargebieten beigetragen und stellt heute neben der Sprache eine weitere Barriere der GZA und des Zusammenlebens an der Grenze dar. Deshalb erscheint es besonders wichtig, Begegnungen zwischen den Bürgern zu fördern. Austausch von Erfahrungen und Informationen über die Partnergemeinde stehen im Mittelpunkt des Interesses im Prozess der Vertrauensbildung.

*„Wenn sich Menschen näher kommen sollen, dies gilt für Kommunen und Behörden genauso wie für die Gesamtbevölkerung, müssen sie voneinander hören und sehen. Dazu halte ich das Bayerisch-Böhmische Kulturzentrum für sehr notwendig und begründet.“*

*(Alois Seegerer, Bezirksrat, 1.*

Die Gemeinden spielen für die Unterstützung und Motivation aller lokalen Akteure eine wichtige Rolle. Eine Koordination der GZA findet aber bisher über die Kommunen noch äußerst selten statt. Weitere Akteure können durch eine feste Koordinationsstruktur und damit einhergehender Selbstbindung der Teilnehmer enger an die lokale GZA eingebunden werden und erhalten gleichzeitig für ihr Handeln zwischen den Gemeinden eine größere Legitimation und Unterstützung. Für die Entwicklung der lokalen GZA wird dies bisher laut Studie von vielen Gemeinden (noch) nicht als notwendig erachtet und der „freiwilligen“ Aufgabe GZA von der Gemeinde somit ein geringer Stellenwert beigemessen.

Bisher ist die GZA noch stark von Personen und wenig von kollektiven Akteuren abhängig. Dadurch entstehen erste personenbezogene Netze, die aber noch keine festen Strukturen aufweisen. Um der Gefährdung des Netzes der Akteure durch Ausscheiden einzelner Personen vorzubeugen, gilt es nun festere Koordinations- und Kommunikationsstrukturen zu schaffen. Diese sind noch wenig in den grenzüberschreitenden Kooperationen im bayerisch-böhmischen Grenzraum anzutreffen. Das Bayerisch-Böhmische Kulturzentrum könnte hier eine zukunftsweisende Funktion übernehmen.

#### 4.1.4 Bestehende Einrichtungen im deutsch-tschechischen Grenzraum

Eine Auswahl bestehender Einrichtungen, Verbände und Organisationen auf dem Gebiet der deutsch-tschechischen Begegnung (ohne Anspruch auf Vollständigkeit) zeigen nachfolgende Abbildungen:

##### Auf deutscher Seite:

- ↗ Ackermann-Gemeinde
- ↗ Adalbert Stifter Verein e.V., München
- ↗ Arbeitsgemeinschaft außeruniversitärer historischer Forschungseinrichtungen in der Bundesrepublik Deutschland e.V. (AHF)
- ↗ Bohemicum, Uni Regensburg
- ↗ Brücke/Most-Stiftung, Studienhaus Brücke-Villa, Reinhold-Becker-Straße 5, 01277 Dresden, Tel.: 0351 / 43 31 40, Fax: 0351 / 43 31 433, e-mail: bruecke-most-stiftung@t-online.de
- ↗ Bundesinstitut für ostwissenschaftliche und internationale Studien, Köln (BIOst)
- ↗ Bundesinstitut für ostdeutsche Kultur und Geschichte, Oldenburg (BoKG)
- ↗ Collegium Carolinum
- ↗ Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e.V.
- ↗ Deutsch-tschechische Zukunftsfonds
- ↗ Drei-Länder-Gesellschaft
- ↗ Freunde der Tschechen und Slowaken e.V.
- ↗ Geisteswissenschaftliches Zentrum für Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas, Leipzig (GWZO)
- ↗ Heimatpflegerin der Sudetendeutschen, Eva Habel, Sudetendeutsches Haus München
- ↗ Herder-Institut e.V., Marburg
- ↗ Informationszentrum Europa
- ↗ Institut für europäische Geschichte, Mainz
- ↗ Institut für Ostrecht e.V., München

- ↗ Institute für osteuropäische Geschichte in Deutschland, Österreich und der Schweiz
- ↗ Kulturwissenschaftliches Mitteleuropazentrum an der TU Dresden
- ↗ Osteuropa-Institut München
- ↗ Sudetendeutsches Archiv München
- ↗ Sudetendeutsche Jugend
- ↗ Südost-Institut München
- ↗ Tandem - Koordinierungszentrum deutsch-tschechischer - Jugendaustausch
- ↗ Tschechisches Zentrum München
- ↗ Verband der Osteuropahistoriker (VOH)
- ↗ Verband der Sudetendeutschen
- ↗ Zentralinstitut für Kunstgeschichte, München (ZI)

Auf tschechischer Seite:

- ↗ Cefres
- ↗ Europäisches Comenium
- ↗ Goethe-Institut, Prag
- ↗ Heinrich-Böll-Stiftung, Prag
- ↗ Institut stredoevropských studií
- ↗ Internationes
- ↗ Literární institut
- ↗ Mládež pro mezikulturní porozumění
- ↗ Österreichisches Kulturinstitut
- ↗ ProHelvetica
- ↗ Ústav mezinárodních vztah
- ↗ ~~Tschechische Akademie der Wissenschaften – ústav pro českou literaturu (www.ucl.cas.cz) – ústav pro jazyk český (www.ujc.cas.cz) – jazyková poradna (www.ujc.cas.cz/jazporad.htm)~~

Für das Bayerisch-Böhmische Kulturzentrum sind hinsichtlich möglicher Kooperationen folgende Einrichtungen von besonderer Bedeutung: wegen ihrer Lage in Bayern das Bohemicum der Universität Regensburg, das

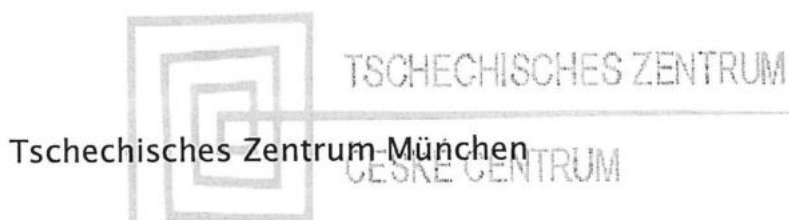
Tschechische Zentrum in München, der Landesverband der Sudetendeutschen Jugend in Bayern, die Regionalbibliothek in Weiden mit den Veranstaltungen der Bayerisch-Böhmischen Kultur- und Wirtschaftstage, das Koordinierungszentrum deutsch-tschechischer Jugendaustausch (Tandem) sowie die Initiativen der Sudetendeutschen Vereinigung. Diese werden daher nachfolgend kurz erläutert.

Im Rahmen der Machbarkeitsstudie wurde bei der Brücke/Most-Stiftung in Dresden bezüglich ihrer Gründung und Finanzierungsstruktur recherchiert, um Anregungen für diesbezügliche Möglichkeiten für das Projekt Bayerisch-Böhmisches Kulturzentrum in Schönsee zu erhalten.



Das Bohemicum ist eine wissenschaftliche Einrichtung der Universität Regensburg, die sich mit Themen der Tschechischen Republik beschäftigt. So wird jeweils zum Wintersemester eine einjährige studienbegleitende Ausbildung in tschechischer Sprache, Landeskunde, Geschichte etc. angeboten. Zudem werden vom Bohemicum Veranstaltungen und kleinere Projekte sowie Praktikantenplätze organisiert.

Das Bohemicum ist als interessanter Kooperationspartner im Bereich Bildung und Vorträge zu sehen. Der Leiter, Herr Prof. Dr. Marek Nekula, hat eine Kooperation beim Workshop am 21.09.01 zugesagt.



Das Tschechische Zentrum arbeitet im Auftrag des Außenministeriums der Tschechischen Republik und wendet sich mit einem vielfältigen Kultur- und Informationsangebot an die breite Öffentlichkeit. Es versteht sich als Ansprechpartner und Mittler für alle das Nachbarland betreffenden Fragen aus den Bereichen Kultur, Politik, Wirtschaft und Tourismus, veranstaltet abwechslungsreiche kulturelle Programme und Kunstausstellungen, bietet Sprachkurse und im Rahmen der Bibliothek einen Landesinformationsservice

an. Das Tschechische Zentrum gewährt Institutionen auf dem gesamten Territorium der Bundesrepublik Deutschland Beratung und organisatorische Unterstützung bei der Vorbereitung kultureller Projekte. Die Veranstaltungen wollen den Besuchern des Tschechischen Zentrums einerseits eine Vorstellung von aktuellen Entwicklungen im tschechischen Kulturleben vermitteln und sie andererseits mit Werten und Traditionen der tschechischen Kultur vertraut machen.

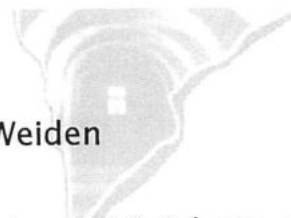
Interessanter Kooperationspartner für das Bayerisch-Böhmische Kulturzentrum ist das tschechische Zentrum in München unter der Leitung von Herrn Jan Sicha im Bereich kulturelles Programm und Ausstellungen. Erste gemeinsame Veranstaltungen wurden diskutiert und ins Auge gefasst. Weitere Tschechische Zentren gibt es in Berlin und Dresden.



### Landesverband der Sudetendeutschen Jugend in Bayern

Die Sudetendeutsche Jugend (SdJ) bemüht sich insbesondere um die Jugendbegegnung und die Jugendbildung. Eine der Schwerpunkteinrichtungen der SdJ Bayern ist das Jugendzeltlager in Gaisthal, einem Ortsteil der Stadt Schönsee. Zur Zeit befindet sich die Errichtung eines Jugend-Begegnungszentrums in der Partnerstadt von Schönsee im Schloss von Pobezovice/Ronsperg in Vorbereitung.

Nach Meinung der 1. Vorsitzenden des Landesverbandes, Frau Sabella, würde aufgrund der Zielsetzung Jugendbegegnung und -bildung eine aktive Mitarbeit im Bayerisch-Böhmischen Kulturzentrum die Möglichkeiten der Sudetendeutschen Jugend übersteigen. Eine Terminkoordinierung und Programmabsprache sei jedoch durchaus wünschenswert.



### Regionalbibliothek Weiden

Die Regionalbibliothek in Weiden veranstaltet seit 10 Jahren die Bayerisch-Böhmischen Kultur- und Wirtschaftstage. Die Besucherzahlen der einzelnen Veranstaltungen dieser Kulturtage lassen Rückschlüsse auch auf die Besucherfrequenz in Schönsee zu (vgl. Kap. 3.3).

Frau Holl, die Leiterin der Bibliothek ist einer Zusammenarbeit mit dem Projekt sehr aufgeschlossen. Eine Kooperation wäre denkbar hinsichtlich Informationsaustausch und Programmgestaltung.



#### TANDEM – Koordinierungszentrum deutsch-tschechischer Jugendaustausch

TANDEM – mit seinen beiden Koordinierungszentren in Regensburg und Pilsen – arbeitet seit 1997 daran, den Jugend- und Schüleraustausch zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Tschechischen Republik auszuweiten und allen daran Interessierten mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Grundlage hierfür ist die gemeinsame Absichtserklärung, die von den Jugendministern beider Länder im Rahmen des ersten deutsch-tschechischen Jugendtreffens in Policka 1996 unterzeichnet wurde und das Abkommen zur gemeinsamen Jugendarbeit beider Länder ergänzt.

TANDEM bedeutet vor allem grenzüberschreitenden Jugendaustausch zwischen Deutschland und Tschechien, Unterstützung von Lehrer/innen und Jugendleiter/innen mit Interesse am Nachbarland, bundesweite und grenzüberschreitende Arbeit sowie Koordinierung und Vernetzung von Projekten der deutsch-tschechischen Jugendbewegung. Fachlich arbeiten beide Koordinierungszentren mit dem deutsch-tschechischen Jugendrat zusammen. Es ist das höchste Gremium auf bilateraler Ebene und setzt sich aus Vertretern von Ministerien und Jugendverbände beider Länder zusammen.



#### Brücke/Most-Stiftung, Dresden

Die 1997 gegründete Brücke/Most-Stiftung hat sich das Ziel gesetzt, die Zusammenarbeit mit der Tschechischen Republik und den anderen mittelosteuropäischen Reformstaaten sowie deren Eingliederung in die Europäische Union zu unterstützen und zu fördern.

Der Zweck der Stiftung ist insbesondere die Förderung von Bildung, Wissenschaft und Kunst im Prozess der Osterweiterung der EU. Die Verwirklichung dieser Zwecke erfolgt durch: Unterhaltung des "Brücke-



Instituts" als kulturelle und wissenschaftliche Einrichtung der Stiftung, Bereitstellung von Stipendien für qualifizierte Studenten, Durchführung von Forschungsprojekten, Durchführung von kulturellen und wissenschaftlichen Veranstaltungen sowie der Einrichtung einer Bibliothek und Mediothek.

Mit der Brücke-/Most-Stiftung würde sich auf jeden Fall eine Zusammenarbeit hinsichtlich Informationsaustausch und Organisation von Projekten anbieten. Der Geschäftsführer Herr Baumann hat grundsätzlich Interesse an einer Zusammenarbeit geäußert.

Als Fazit zu den bestehenden Initiativen ist zu sagen, dass es hier auf den verschiedenen Ebenen recht unterschiedliche Aktivitäten gibt. Die Funktion der Information, Koordination und Initiierung von kulturellen Projekten im Projektgebiet und auch außerhalb davon an der deutsch-tschechischen Grenze, so wie sie im Bayerisch-Böhmischen Kulturzentrum angedacht ist, wird noch nicht ausgefüllt. Aus diversen Gesprächen mit Kulturschaffenden, wie beispielsweise dem bayerischen Rockintendanten, Herrn Schweinar, und dem Direktor der Galerie von Klatovy, Herrn Fiser, wurde sehr deutlich, dass solch eine grenzübergreifend koordinierende und informierende Stelle notwendig ist und sofort als Anlaufpunkt in Anspruch genommen werden würde. Die Tatsache, dass in Tschechien noch weniger als in Deutschland feste Organisations- und Vermarktungsstrukturen von kulturellen Trägern bestehen, wird den nötigen Koordinationsaufwand des Bayerisch-Böhmischen Kulturzentrums erheblich erhöhen.

#### **4.2 Weitere geplante grenzüberschreitende Einrichtungen im bayerisch-böhmischen Grenzraum**

In den Bezirken Oberpfalz/Pilsen sind einige grenzüberschreitende Projekte geplant bzw. werden schon realisiert. Hinsichtlich dieser Vorhaben sollte schon früh auf entsprechende Abgrenzung geachtet und die daraus entstehenden Kooperations- und Synergiepotenziale bedacht und ausgeschöpft werden. Idealerweise stellen sämtliche Initiativen ein Netzwerk dar, das optimalen Informationsaustausch pflegt, und je nach Bedarf zusammen plant und arbeitet.

### Überblick der Einrichtungen mit jeweiliger Schwerpunktsetzung

Einrichtung	Schwerpunkt
Touristik-Informations-Zentrum Nabburg	Touristisches Marketing für den Landkreis Schwandorf, Gästeinformation, grenzüberschreitende touristische Zusammenarbeit mit dem Landkreis Domazlice
Begegnungszentrum Kloster Waldsassen	Klosterbibliothek, Pflege alter Kunsthandwerke, in Planung: Begegnungszentrum mit spirituellem Charakter, Schwerpunkt Nordböhmen
Begegnungszentrum Speinshart	Europäische Integration
Tschechisch-Deutsche Jugendbildungs- und Begegnungsstätte Coudenhove-Kalergi in Pobezovice	Jugendbegegnungen tschechischer und deutscher Jugendlicher, Pflege des paneuropäischen Gedankens

#### 4.2.1 Touristik-Informationen-Zentrum Nabburg

Von mehreren Seiten wurden zunächst Bedenken hinsichtlich möglicher Überschneidungen mit dem geplanten Touristikzentrum des Landkreises Schwandorf in Nabburg geäußert.

Das Bayerisch-Böhmische Kulturzentrum in Schönsee hat keine touristische Schwerpunktausrichtung. Eine Doppelgleisigkeit soll bewusst vermieden und die Arbeiten des Touristikzentrums in Nabburg durch Aktivitäten im kulturellen Bereich unterstützt werden. Operative Tätigkeiten im touristischen Bereich sind nicht vorgesehen.

Der Schwerpunkt des Bayerisch-Böhmischen Kulturzentrums liegt eindeutig im kulturellen Informationsaustausch und auf der Begegnung der Menschen im Grenzraum. Damit hat das Projekt natürlich auch eine touristische Dimension im Bereich des Kulturtourismus.

Die Bedenken hinsichtlich der Überschneidung dieser zwei Projekte konnten daher schriftlich und in den Workshops aus dem Wege geräumt werden.

#### 4.2.2 Begegnungszentrum Kloster Waldsassen

Das Kloster Waldsassen ist der Öffentlichkeit bisher vor allem durch die berühmte Klosterbibliothek sowie Konzerte in der Basilika bekannt. Zudem wird von den Schwestern des Klosters eine vierstufige Mädchenrealschule mit angeschlossenem Tagesheim geführt, außerdem werden alte Kunsthandwerke gepflegt (Paramentenstickerei, Wachskunst) und Hausspezialitäten vertrieben.

In den ehemaligen Wirtschaftsgebäuden des Klosters ist nun ein Kultur- und Begegnungszentrum mit unterschiedlichen Schwerpunkten geplant: einem „Haus der Stille“ für Menschen, die von ihrem Alltagsstress Abstand nehmen wollen, sowie einem "Zentrum der Musik". Für junge Frauen, die aufrichtig Interesse am Ordensleben haben, wird die Möglichkeit für Kloster auf Zeit angeboten.

Das Projekt ist mit seinen Aktivitäten auf das Gebiet der Partnerregion Nordböhmen ausgerichtet. Hier gibt es Ansatzpunkte der Zusammenarbeit – konkurrierende Aktivitäten sind nicht zu erwarten.

#### 4.2.3 Begegnungszentrum Speinshart

Das geplante Begegnungszentrum in Speinshart hat mehr die allgemeine europäische Integration zum Anliegen im Gegensatz zur reinen Koordination, Initiierung und Förderung kultureller Aktivitäten zwischen den Bezirken Pilsen und Oberpfalz.

#### 4.2.4 Tschechisch-Deutsche Jugendbildungs- und Begegnungsstätte Coudenhove-Kalergi in Pobezovice

In Pobezovice, Landkreis Domazlice, der Partnerstadt Schönsees, soll in den Räumlichkeiten des Schlosses ein Jugendbegegnungszentrum entstehen. Der Landesverband der Sudetendeutschen Jugend in Bayern und die djo-Deutsche Jugend in Europa ist hier stark engagiert. Eine enge Zusammenarbeit beider Projekte würde sich anbieten. Zumindest aber sollte auf die entsprechende Kommunikation zwischen Jugendbegegnungszentrum und Bayerisch-Böhmischem Kulturzentrum geachtet werden, so dass die Programme der beiden Einrichtungen sich ergänzen können und auf keinen Fall Doppelveranstaltungen stattfinden.

Die Auswertung der Auflistung der unterschiedlichen existierenden und geplanten Einrichtungen ergibt folgendes Bild:

Es gibt weder auf österreichischer, tschechischer noch bayerischer Seite eine mit dem geplanten Bayerisch-Böhmischen Kulturzentrum in Schönsee vergleichbare Einrichtung, die sich der speziellen Aufgabe der Information, Koordination und Präsentation der kulturellen Aktivitäten der Grenzregion widmet. Damit wird das Alleinstellungsmerkmal deutlich, welches das Kulturzentrum für sich in Anspruch nehmen kann.

### 4.3 Resonanz kulturell engagierter Personen/ Gruppen

#### 4.3.1 Workshops

Im Zuge der Machbarkeitsstudie wurden im September und November 2000 zwei Workshops, einer in Schwandorf mit 21 Teilnehmern, der andere auf tschechischer Seite in Klatovy mit 12 Teilnehmern abgehalten (Protokolle im Anhang).

Die Auswahl der Teilnehmer wurde mit dem Landratsamt Schwandorf, der Stadt Schönsee und der tschechischen Vereinigung „Chance für Südwesten“ abgestimmt und umfasste kulturell engagierte Personen, Vertreter kultureller Organisationen und politische Mandatsträger der Region.

*Ich wünsche das Zusammenwachsen Europas: Es sind die konkreten Projekte, die dies ermöglichen, es sind die institutionellen Projekte, die ihm Dauer verleihen. Ich wünsche, dass mit diesem Plan eines Bayerisch-Böhmischen Kulturzentrums aus der räumlichen Nähe zu unseren Nachbarn auch eine kulturelle und menschliche Nähe wird.*

Die Workshops hatten mehrere Zielsetzungen: zunächst die Konzeptionsidee des Projekts zu erläutern, vielseitige Anregungen zu erhalten, potenzielle Partner zu finden, aber auch etwaigen Bedenken, wie beispielsweise Konzeptüberschneidungen mit anderen grenzüberschreitenden Einrichtungen, etwa dem Tourismus-Zentrum in Nabburg, nachzugehen und sie aus dem Weg zu räumen.

Grundsätzlich war bei allen Workshop-Teilnehmern ein starkes Interesse an der Realisierung des Projektes festzustellen. Es bestand Einigkeit darüber, dass das Projekt von besonderer Bedeutung für die Region und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit und Entwicklung ist und daher voll zu befürworten sei. Für die weitere Arbeit boten alle Teilnehmer ihre Unterstützung an.

Die relevanten Ergebnisse der beiden Workshops im einzelnen sind in die verschiedenen Abschnitte dieser Studie eingeflossen.

#### 4.3.2 Einzelgespräche

Zudem wurden eine Reihe von Einzelgespräche geführt, um die Expertenmeinungen und Einschätzungen hinsichtlich Realisierbarkeit und Finanzierung zu erfragen.

Gesprächspartner waren:

- Herr Baumann, Geschäftsführer der Brücke-/Most-Stiftung in Dresden
- Herr Dr. Ebneith, Leiter der Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Firma BMW, Regensburg
- Herr Harald Ehm, Geschäftsführer der Euregio Egrensis
- Herr Fišer, Leiter der Galerie in Klatovy
- Herr Hirsch, Herr Seegerer und Herr Spreitzer, Bezirksräte Oberpfalz
- Frau Holl, Regionalbibliothek Weiden
- Herr Landrat Liedtke, Landkreis Schwandorf
- Herr Lehner, Leiter des Landkreis Cultur Centers in Sulzbach-Rosenberg
- Herr Loy, ehemaliger Leiter des ZUK in Benediktbeuren
- Herr Reinpold, Kulturförderung bei der Regierung Oberpfalz
- Frau Sabella, Vorsitzende des Landesverbandes der Sudetendeutschen Jugend in Bayern
- Herr Schweinar, Bayerischer Rockintendant
- Herr Sicha, Leiter des Tschechischen Zentrums in München
- Herr Smutny, 1. Vorsitzender der Vereinigung „Chance für Südwesten“
- Herr Oberstudiendirektor Wurm, Gymnasium Oberviechtrach
- Herr Prihoda, Tschechisches Kulturministerium, Prag
- Herr Dr. Minatsch, Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst
- Herr Dr. Baer, Bayerische Staatskanzlei
- Frau Weidenfeld, Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst
- Frau Kalcikova, Bezirksrätin, Pilsen

Die relevanten Ergebnisse der Gespräche im einzelnen gingen in die verschiedenen Abschnitte der Machbarkeitsstudie ein.

#### 4.4 Fazit

Die Städtepartnerschaften bzw. lokalen Kooperationen haben überwiegend noch einen sehr informellen, d.h. meist auf persönliche Beziehungen beruhenden Charakter. Feste Koordinations- und Kooperationsstrukturen gerade für alle kulturellen Themenbereiche fehlen.

Insgesamt war bei allen Gesprächspartnern, ob in den Workshops oder in den Einzelgesprächen, eine sehr hohe Bereitschaft, sich in grenzüberschreitenden

Themenprojekten zu engagieren, vorhanden. Daraus erwächst eine Fülle an unterschiedlichen Kooperationen und Engagements für das Bayerisch-Böhmische Kulturzentrum.

Aus den in zehn Jahren praktizierten Veranstaltungen und an den respektablen Besucherzahlen der Bayerisch-Böhmischen Kulturtage lässt sich ablesen, dass einmal grundsätzlich Interesse in der Region an grenzüberschreitenden kulturellen Veranstaltungen gegeben ist, zum anderen eine hohe Qualität der Themenauswahl und Präsentation gute Resonanz findet.

Das Projekt hat in Anbetracht der verschiedenen grenzüberschreitenden Aktivitäten in den Bezirken Oberpfalz und Pilsen durch seine Aufgabenstellung eine herausragende Stellung.